

1523. Blinding Lights

Hintergründe von S. Radic

The Weeknd (*1990 in Toronto; bürgerlich *Abel Makkonen Tesfaye*) ist ein kanadischer R&B-Sänger und Songwriter mit Einflüssen aus der Elektronischen Musik.

Tesfaye ist äthiopischer Abstammung und wurde in Scarborough, dem östlichsten Bezirk Torontos, geboren. Er wuchs nach eigenen Angaben verschiedene musikalische Genres hörend auf, unter anderem Soul, Hip-Hop, Funk, Indie-Rock und Post-Punk. Da er ohne Vater aufwuchs und seine Mutter berufstätig war, zog ihn seine Großmutter bis ins Alter von fünf Jahren auf. Er spricht Amharisch, die äthiopische Amtssprache - es war die erste Sprache, die er erlernte. Nachdem er im Alter von 17 Jahren die High School abgebrochen hatte, kam er auf seinen Künstlernamen: „an einem Wochenende weggelaufen und nie wieder nach Hause gekommen“ („left one weekend and never came home.“). Da jedoch eine kanadische Band bereits den Namen *The Weekend* trägt, hat er die Schreibweise modifiziert (*The Weeknd*).

Im Jahr 2010 gründete Tesfaye zusammen mit Lamar Taylor, Wassim Slaiby und Amir Esmailian, die er im selben Jahr kennenlernte, das Musiklabel *XO Records* (Abk.: XO). Tesfaye bekam Anfragen von Major-Labels, die ihn unter Vertrag nehmen wollten, doch er lehnte ab.^[5] Um doch mit Musikern anderer Plattenfirmen zusammenarbeiten zu können, ging XO bspw. ein Joint Venture mit Republic Records ein.^[6] Mit Stand Januar 2021 managt XO Records unter anderem die Musiker French Montana, Doja Cat, Bebe Rexha, Ty Dolla \$ign und M.I.A. Bekannt wurde er durch seine Zusammenarbeit mit dem ebenfalls aus Toronto stammenden Rapper Drake und seine Veröffentlichungen auf YouTube. Am 21. März 2011 veröffentlichte er das Mixtape *House of Balloons* auf seiner Webseite



zum kostenlosen Download. Am 18. August 2011 erschien das Mixtape *Thursday*, und am 21. Dezember folgte das dritte Mixtape mit dem Titel *Echoes of Silence*. Im Jahre 2012 begann Tesfaye seine erste Tour in den USA, mit einer Aufführung beim Coachella Festival. Er erweiterte seine Tour auch nach Europa und war auch Gast beim Wireless Festival in London. Im September 2012 unterzeichnete Tesfaye mit Republic Records in einem Joint Venture mit seinem eigenen Imprint XO. Am 13. November 2012 erschien die Kompilation *Trilogy*, welche die drei ersten Mixtapes und einige neue Lieder enthält.

Im November 2019 veröffentlichte Tesfaye die Single *Blinding Lights*, die in einem Werbespot für Mercedes-Benz verwendet wurde und mit der er im Januar 2020 in Deutschland zum ersten Mal auf Platz eins der Singlecharts aufstieg. Im selben Jahr wurde er in sechs Kategorien für die MTV Video Music Awards 2020 nominiert und gewann davon in den Kategorien „Video of the Year“ und „Best R&B“. Am 7. Februar 2021 trat The Weeknd als Topact der Halbzeitshow des Super Bowl LV auf, dem Endspiel der Saison 2020 der NFL.



Discofox, T=170

The musical score is arranged in five staves from top to bottom: Bells, Advanced Strings, Bass 1, Bass 2, and Drums 10. The Bells staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. It features a D chord symbol above the first measure and a B+C chord symbol above the second measure. The Advanced Strings staff is in bass clef and contains a long, sustained note with a slur over it. The Bass 1 and Bass 2 staves are in bass clef and play a rhythmic pattern of eighth notes. The Drums 10 staff is in bass clef and shows a drum pattern with labels for BD (Bass Drum) and SD (Snare Drum). The HH (Hi-Hat) part is marked as 'HH-sticked'. To the right of the score, there are two vertical arrows labeled 'Main 1' and 'Main 2', indicating the main melodic lines.

Programmieranweisung

Dieser sehr schnelle Discofox (T=170) ist eine Art „Synthe-Orgie“: Der Drums-Rhythmus mit einfachem Vor und Nachschlag der BD und SD, gepaart mit einem 8tel-HH in der „sticked“-Form (getreten, bzw. gestoppt) steigt nach der rhythmuslosen Einleitung mit den Synthe-Strings-Pads. Der Bass ist in doppelter Ausführung zu programmieren: einmal mit der ganz normalen Bass-Klangfarbe (GM34) - und dann zusätzlich mit dem „Polaysinth.“ (GM91) in der tiefsten Basslage (16-Fuss). Die „Bells“ im D-Part sind eine willkommene Verfremdung.